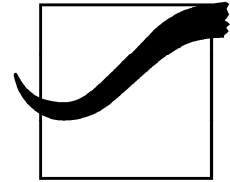




Klinikum der Universität Regensburg  
93042 Regensburg

**KLINIKUM**  
DER  
**UNIVERSITÄT  
REGENSBURG**  
Anstalt des öffentlichen Rechts



**Presseinformation, 9. April 2008**

## **Deutschlandweit erstes Zentrum für Kopf- Hals-Tumore eröffnet**

**Neu gegründetes Zentrum am Universitätsklinikum  
Regensburg gewährleistet Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren  
bestmögliche Behandlung.**

Bösartigen Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich kommt weltweit eine steigende Bedeutung zu, allein in Deutschland erkranken daran schätzungsweise jährlich über 10.000 Menschen. Das neu gegründete Zentrum für Kopf-Hals-Tumore (ZKH) am Universitätsklinikum Regensburg verfolgt das Ziel, die Heilungsrate der betroffenen Patienten zu verbessern und ihre Lebensqualität zu steigern.

In dem Zentrum sind die Kliniken integriert, die in der Regel die erste Behandlung durchführen: Das sind die Kliniken für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hämatologie-Onkologie, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie, Augenheilkunde und Strahlentherapie mit Nuklearmedizin. Zusätzlich werden bei speziellen Fragestellungen die Kollegen z.B. der Radiologie oder der Zahnkliniken einbezogen. „Wir haben hier die einzigartige Situation, dass wir durch die sehr gute Zusammenarbeit der Kollegen eine umfassende Betreuung von der Diagnosestellung bis hin zur Rehabilitation anbieten können“, erläutert Prof. Jürgen Strutz (Direktor der HNO-Klinik) die Vorteile des Zentrums.

Prof. Torsten Reichert (Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) legt die Unterschiede zwischen der Versorgung in einem Zentrum und im regulären Klinikbetrieb offen: „Häufig empfindet der Patient an großen Krankenhäusern seinen Weg als ‚Odyssee‘: er muss die Spezialisten einzeln aufsuchen und diese geben unabhängige Therapieempfehlungen. Dies ist nicht nur belastend für den Patienten, es geht auch unnötig Zeit bis zum Beginn der Therapie verloren. Anders in einem Zentrum: Der Patient wird von einem interdisziplinären Gremium aus Spezialisten gemeinsam untersucht und das Gremium gibt eine einzige, gemeinsame Therapieempfehlung ab. Das bedeutet jedoch nicht, dass Patienten in ein anonymes Krebs-Zentrum müssen. Auch in Zukunft haben die Erkrankten ihren persönlichen Ansprechpartner.“

„Hinsichtlich Qualität und Transparenz der Therapie orientiert sich unser neu gegründetes Zentrum an den strengen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft, wie ein entsprechendes „Organzentrum“ aufgebaut sein soll und welche Kriterien es erfüllen muss“, so Prof. Oliver Kölbl, Direktor der Klinik für Strahlentherapie. „Für Kopf-Hals-Tumore gibt es solche Vorgaben derzeit noch nicht, eine ganze Reihe von Punkten lassen sich aber problemlos übertragen“. Vorbild für das neue Zentrum am Uniklinikum war auch die Bildung der deutschlandweiten Brustzentren. Dadurch konnte die Therapie der Patientinnen mit Brustkrebs besser abgestimmt und optimiert werden. Ähnliche Zentren entstanden bereits für Prostata-Krebs, Darmkrebs und Hautkrebs oder sind in Vorbereitung.

Auch die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fach- und Hausärzten soll durch die Bildung eines Zentrums gefördert und intensiviert werden. „Gerade die Verzahnung von ambulanter und stationärer Therapie, von Vorsorge, Therapie und Nachsorge kann nur dann gut funktionieren, wenn die im ambulanten Bereich tätigen Kollegen von Beginn an eng mit in die Behandlung der Patienten einbezogen werden“, so Prof. Strutz.

## Hintergrund: Kopf-Hals-Tumore

Bösartigen Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich kommt weltweit eine steigende Bedeutung zu, allein in Deutschland erkranken daran nach einer Schätzung des Robert-Koch-Instituts jährlich über 10.000 Menschen. Zu den bösartigen Erkrankungen im Kopf-Halsbereich zählen die Krebserkrankungen im Bereich der Nasenhaut- und Nasennebenhöhlen, der Mundhöhle und der Zunge, des Rachens, des Kehlkopfes und der Stimmbänder.

Dem Tumorzentrum Regensburg ist zu verdanken, dass die Angaben für den Raum Oberpfalz nicht nur auf Schätzungen beruhen. Hier sind über 4.000 Patienten mit Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich gemeldet. Bei Männern nimmt diese Krebsform hinsichtlich ihrer Häufigkeit den vierten Rang ein - nach Prostata-, Darm- und Lungenkrebs.

## Hintergrund: Kopf-Hals-Zentrum

Unter dem gemeinsamen Dach eines entstehenden „**Kopf-Zentrums**“ widmet sich das Universitätsklinikum Regensburg verstärkt der interdisziplinären Betreuung von Tumor- und anderen Erkrankungen des Kopfbereichs. Das „Kopf-Zentrum“ besteht im wesentlichen aus zwei Säulen:

Im heute vorgestellten „**Kopf-Hals-Zentrum**“ werden insbesondere Erkrankungen des Mund-/Rachen-/Kehlkopf-Bereichs therapiert. In diesem Zentrum integriert sind die Kliniken für **Augenheilkunde** (Direktor: Prof. Dr. Horst Helbig), **Hals-Nasen-Ohrenheilkunde** (Direktor: Prof. Dr. Jürgen Strutz), **Hämatologie-Onkologie** (Leiter: Prof. Dr. Reinhard Andreesen), **Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie** (Direktor: Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert), **Nuklearmedizin** (Leiter: Prof. Dr. Christoph Eilles) und **Strahlentherapie** (Direktor: Prof. Dr. Oliver Kölbl).

Zusätzlich befindet sich ein „**Neuro-Onkologisches Zentrum**“ in Planung, welches sich vor allem neurologischen / neurochirurgischen Schwerpunkten widmen wird, wie z.B. der Betreuung von Patienten mit Gehirntumoren.

### **Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:**

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 804 Betten sowie 12 Dialyseplätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.700 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 23 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

### **Kontakt:**

Universitätsklinikum Regensburg  
- Pressestelle -  
Cordula Heinrich  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93042 Regensburg  
Tel.: 0941-944-5734  
Fax: 0941-944-5634  
E-Mail: [cordula.heinrich@klinik.uni-regensburg.de](mailto:cordula.heinrich@klinik.uni-regensburg.de)  
Homepage: [www.uniklinikum-regensburg.de](http://www.uniklinikum-regensburg.de)

Zentrum für Kopf-Hals-Tumore  
- Wissenschaftliche Leitung -  
Prof. Dr. Jürgen Strutz  
Prof. Dr. Torsten Reichert  
Prof. Dr. Oliver Kölbl  
Prof. Dr. Christoph Eilles  
Prof. Dr. Horst Helbig  
Prof. Dr. Reinhard Andreesen